

**Strukturerhebungsbogen
für den Abschluss einer Vereinbarung
auf der Grundlage des § 40 Abs. 1 SGB V
– Neurologie –**

1. Name und Rechtsform des Rehabilitations-Zentrums:

.....

2. Anschrift:

.....

3. Telefon:

.....

4. Fax:

.....

5. E-Mail-Adresse:

.....

6. Internet-Adresse:

.....

7. Institutionskennzeichen (IK):

.....

8. Organisatorische Einbindung (Reha-Klinik, Krankenhaus, Sonstiges [ggf. näher definieren]):

.....

9. Name des ärztlichen Leiters:

.....

10. Name des Stellvertreters des ärztlichen Leiters:

.....

11. Name des Verwaltungsleiters:

.....

12. Name und Anschrift des Trägers:

.....

13. Regionaler Einzugsbereich für eine wohnortnahe Rehabilitation (45 Min. max. Fahrzeit für regelmäßig verkehrende öffentliche Verkehrsmittel für einfache Strecke):

.....

14. Verfügen Sie über einen Fahrdienst? Wenn ja, erfolgt Einzel- oder Sammeltransport?

.....

15. Lage der Einrichtung/Verkehrsanbindung:

.....

16. Größe der gesamten Nutzfläche des Rehabilitations-Zentrums in qm:

17. Anzahl der Patienten, die ambulant rehabilitiert werden können:

a) zeitgleich:
b) täglich insgesamt:

18. Behandlungs-/Öffnungszeiten:

.....

19. Verfügt die Einrichtung über

a) eine Vereinbarung mit den Rentenversicherungsträgern zur Erbringung von ambulanten bzw. teilstationären Rehabilitationsleistungen?

ja nein

b) eine Anerkennung zur Erbringung von ambulanten bzw. teilstationären Rehabilitationsleistungen zu Lasten der Unfallversicherungsträger?

ja nein

20. Wird die Einrichtung (Räumlichkeiten, Personal) für andere Aufgaben genutzt?

ja nein

(Falls ja, bitte Erläuterungen)

Die Richtigkeit der Angaben in diesem Teil und in den nachfolgenden besonderen Teilen wird hiermit bestätigt:

Ort, Datum

Unterschrift (des Trägers oder der Leitung
des Rehabilitationszentrums)

Fügen Sie bitte folgende Unterlagen bei:

- a) strukturiertes Rehabilitationskonzept
- b) Muster eines täglichen Behandlungsplanes bei typischer Indikation (Stundenplan)
- c) Qualifikationsnachweise des ärztlichen Personals
- d) Nachweis der Weiter-/Zusatzausbildung des ärztlichen Personals
- e) Qualifikationsnachweise des nicht-ärztlichen Personals
- f) Raumkonzept (Grundriss 1:100)
- g) Betriebserlaubnis
- h) Anerkennung oder Vereinbarung zur Erbringung von ambulanten bzw. teilstationären Rehabilitationsleistungen zu Lasten der Renten- oder Unfallversicherung

Besonderer Teil: Neurologie

Anforderungsprofil:

N1. Bitte fügen Sie diesem Erhebungsbogen Ihr **strukturiertes Rehabilitationskonzept** bei.

N2. Ist der leitende Arzt oder sein ständiger Vertreter während der gesamten Öffnungszeit der Einrichtung präsent und verfügbar?

ja nein

N3. Der ärztliche Leiter des Rehabilitations-Zentrums ist

ein Neurologe mit mindestens einem Jahr Weiterbildung in der Psychiatrie oder ein Nervenarzt/Arzt für Neurologie und Psychiatrie mit Erfahrung in interdisziplinärer Teamarbeit und mindestens dreijähriger vollzeitiger Erfahrung in einer neurologischen Rehabilitationseinrichtung und verfügt über

die Zusatzbezeichnung „Rehabilitationswesen“ oder

die Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ oder

die Gebietsbezeichnung „Physikalische und Rehabilitative Medizin“

N4. Ist der Vertreter des Leiters des Rehabilitations-Zentrums Arzt für Neurologie oder ein Nervenarzt bzw. ein Arzt für Neurologie und Psychiatrie?

die Zusatzbezeichnung „Rehabilitationswesen“ oder

die Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ oder

die Gebietsbezeichnung „Physikalische und Rehabilitative Medizin“

(Bitte Nachweise in Kopie beifügen)

N5. Handelt es sich um ein organisatorisch, wirtschaftlich und räumlich selbständiges Rehabilitations-Zentrum?

ja nein

(Falls nein, bitte kurze Erläuterung)

N6. Welche Aufgaben werden von den Ärzten im Rehabilitations-Zentrum wahrgenommen?

- Aufnahme-, Zwischen- und Abschlussuntersuchungen
- Durchführung bzw. Veranlassung und Auswertung der Rehabilitationsdiagnostik mit Konkretisierung des Behandlungsbedarfes
- Durchführung von patientenbezogenen Teamgesprächen (1x wöchentlich)
- Erstellung und Anpassung des Rehabilitationsplans
- Abstimmung des Rehabilitationsziels sowie des Rehabilitationsplans mit dem Rehabilitanden und dem Rehabilitationsteam
- Durchführung aller für die ambulante Rehabilitation erforderlichen ärztlich-therapeutischen Maßnahmen
- Funktionelle Therapiemaßnahmen
- Versorgung mit Arznei- und Verbandmittel
- Versorgung mit Hilfsmitteln
- Durchführung von Visiten in den Behandlungsräumen und Sprechstundenangebot für den Rehabilitanden
- Koordination, Anpassung und Verlaufskontrolle der Therapiemaßnahmen
- Leitung des Rehabilitationsteams und der Teambesprechung (mind. einmal pro Woche)
- Information und Beratung des Rehabilitanden unter Einbeziehung der Angehörigen
- Erstellung des ärztlichen Entlassungsberichts mit sozialmedizinischer Beurteilung, Empfehlungen für die Weiterbehandlung unter Einbeziehung der Befundberichte des nicht-ärztlichen Rehabilitationsteams
- Kooperation mit vor- und nachbehandelnden Ärzten, Konsiliarärzten und Konsiliardiensten und den in der Nachsorge eingebundenen Diensten sowie Selbsthilfegruppen
- Qualitätssicherung

N7. Sind konsiliarische Untersuchungen sichergestellt?

.....

N8. Bestehen Kooperationen mit anderen Einrichtungen/Institutionen (z. B. Krankenhäusern, Arztpraxen), wenn ja, in welcher Art:

.....

N9. Welche Behandlungselemente werden vom Rehabilitations-Zentrum angeboten?

Therapieart	intern	extern
<input type="checkbox"/> ärztliche Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> sozialmedizinische Beurteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> medikamentöse Therapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Ernährungsberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Ergotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sprachtherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Physiotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> psychologische Betreuung (Einzel-/Gruppenbetreuung)/Psychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sozialberatung und Hilfestellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Neuropsychologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verhaltensmodifizierende Therapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Belastungserprobung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sozialpädagogik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Arbeitstherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sonstige Therapien		
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

N10 Werden alternative-/Naturheilverfahren durchgeführt

ja, welche

Nein

N 11 Werden Patientenschulungen durchgeführt

ja, welche

Nein

Welche Programme davon sind evaluiert

N 12 Werden Diäten angeboten

ja, welche

nein

Personelle Ausstattung

Bitte Qualifikationsnachweise des Personals (namentlich aufführen) als Anlage beifügen und den zeitlichen Umfang der Tätigkeit in der Einrichtung benennen. Welcher Personalschlüssel soll zur Anwendung kommen?

N13. Neben dem ärztlichen Leiter und dessen Stellvertreter werden tätig:

Anzahl Mitarbeiter	Umrechnung in Vollkräfte

a) Arzt

b) Physiotherapeut/Krankengymnast

- Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut und
- mind. zwei Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Physiotherapeut/Krankengymnast in der neurologischen Rehabilitation; wenn in hauptverantwortlicher Tätigkeit, 3 Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Physiotherapeut/Krankengymnast in einer neurologischen Rehabilitationseinrichtung
- Zusatzqualifikation in Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage
- Zusatzqualifikation in Sportphysiotherapie und funktioneller Anatomie, typische Verletzungsmuster, Stützverbände.

--	--

c) Masseur und Medizinischer Bademeister

- Staatliche Anerkennung als Masseur und Medizinischer Bademeister und
- anerkannte Weiterbildung in manueller Lymphdrainage und
- mind. zwei Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Masseur und Medizinischer Bademeister in einer Rehabilitationseinrichtung
- Zusatzqualifikation in manueller Lymphdrainage
- Zusatzqualifikation in Grundlagen der Krankengymnastik.

--	--

d) Ergotherapeut

- Staatliche Anerkennung als Ergotherapeut und
- mind. zwei Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Ergotherapeut in der neurologischen Rehabilitation; wenn in hauptverantwortlicher Tätigkeit 3 Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Ergotherapeut in einer neurologischen Rehabilitationseinrichtung und
- Grundlagenkenntnisse in arbeitsrehabilitativen Maßnahmen, Ergonomie, Beratung zur Belastungserprobung und Arbeitstherapie, Arbeitsplatzanpassung.

--	--

e) Logopäde / Sprachtherapeut

--	--

- Staatliche Anerkennung als Logopäde und
- mind. 2 Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Logopäde in der neurologischen Rehabilitation; wenn in hauptverantwortlicher Tätigkeit, 3 Jahre vollzeitige Berufserfahrung in einer neurologischen Rehabilitationseinrichtung.

f) Klinischer Psychologe / Klinischer Neuropsychologe

--	--

- Diplom als Psychologe und
- Anerkennung als klinischer Neuropsychologe durch Fachgesellschaften und
- Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der klinischen Neuropsychologie durch:
 - mind. 2 Jahre vollzeitige Berufserfahrung im Bereich neurolog. Rehabilitation
 - Kenntnisse und Erfahrung in psychologischer und neuropsychologischer Diagnostik und Psychotherapie
- Erfahrungen in Entspannungstechniken (z. B. autogenes Training, progressive Muskelentspannung nach Jakobson).

Die Aufgaben der klinischen Neuropsychologie können auch durch einen Arzt mit Weiterbildung in Neuropsychologie übernommen werden, wenn er eine Anerkennung durch eine Fachgesellschaft nachweisen kann und in der neurologischen Rehabilitation tätig war.

g) Sozialarbeiter/Sozialpädagoge

--	--

- Diplom/staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagoge und
- mind. zwei Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagoge im Bereich der Rehabilitation und
- Qualifikation/Berufserfahrung in Beratung/Gesprächsführung und
- Aus-, Fort- und Weiterbildung in Gesundheitsfürsorge.

h) Diätassistent

--	--

- Staatliche Anerkennung als Diätassistent bzw. Abschluss eines entsprechenden Studiums und
- mind. zwei Jahre vollzeitige Berufserfahrung in Diät- und Ernährungsberatung.

i) Krankenpflegefachkraft

--	--

- Staatliche Anerkennung als Krankenpflegefachkraft und
- mind. zwei Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Krankenpflegefachkraft in der neurologischen Rehabilitation; wenn in hauptverantwortlicher Tätigkeit 3 Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Krankenpflegefachkraft in der neurologischen Rehabilitation und
- Erfahrung in der fachlichen Beratung, Anleitung und praktischen Unterstützung von medizinischen Laien (z.B. Angehörigen/Bezugspersonen)
- wünschenswert: Weiterbildung in Rehabilitationspflege.

j) Sportlehrer / Sporttherapeut (fakultativ)

--	--

- Diplom-Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung (z. B. Fachrichtung Rehabilitation) oder Zusatzqualifikation Bewegungstherapie/Sporttherapie und
- mind. zwei Jahre vollzeitige Berufserfahrung als Sportlehrer/Sporttherapeut in einer neurologischen Rehabilitationseinrichtung.
- Zusatzausbildung in Anlehnung an das Curriculum des Deutschen Verbandes für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS). Umfang: 600 Unterrichtseinheiten, davon 300 UE Grundlagen der Sporttherapie und ca. 300 UE Sporttherapie/Orthopädie oder Sporttherapie/Orthopädie/Traumatologie.
- Zusatzqualifikation in Medizinischer Trainingstherapie/Medizinischem Aufbautraining (MTT/MAT)
- Zusatzqualifikation in Grundlagen der Krankengymnastik

k) Weiteres Personal:

--	--

- _____

N14. Räumliche Ausstattung - Welche Räumlichkeiten sind vorhanden?

- Raum für ärztliche Untersuchung und fachärztliche rehabilitationsspezifische Funktionsdiagnostik
- Notfallzimmer
- Raum f. gerätetechnisch gestützte Diagnostik/med. Trainingstherapie
- Einzeltherapieräume
- Gruppentherapieräume, auch geeignet für Schulungen und Seminare
- Aufenthalts- und Ruheräume mit ausreichender Anzahl von Sitz- und Liegeplätzen
- Patientenumkleideräume mit Duschen, WC, abschließbares Schrankfach für jeden Rehabilitanden
- Rezeption
- Raum für Patientenaufnahme, Kartei/Archiv, Verwaltung und sonstige Infrastruktur
- Wartebereich mit ausreichender Sitzgelegenheit
- Abstellraum, Geräteraum
- Personalaufenthaltsraum
- Personalumkleideraum mit Dusche, WC und abschließbarem Schrankraum.

a) Bitte Art, Anzahl und Größe der Räumlichkeiten in qm in beizufügender Grundrißzeichnung angeben.

b) Über wie viele Etagen/Ebenen verfügt das Rehabilitations-Zentrum?

- c) Sind alle Räume der Rehabilitationseinrichtung barrierefrei gemäß DIN 18024 Teil II (Bauliche Maßnahmen für behinderte und alte Menschen im öffentlichen Bereich – Planungsgrundlagen öffentlich zugänglicher Gebäude) zugänglich?

ja nein

(Falls nein, bitte Erläuterung)

N15. Apparative Ausstattung

Welche Elemente/Apparate sind vorhanden?

- Therapieliegen (für Krankengymnastik/Physiotherapie nach Bobath, Ergotherapie und physikalische Therapie nutzbar, bei Bedarf höhenverstellbar)
- Arbeitstische, adaptierbar
- Arbeitsstühle, adaptierbar
- Bodenmatten
- Sprossenwand
- Gehbarren
- Spiegel (körperhoch für Physiotherapie und Ergotherapie)
- Laken, Tücher, Lagerungskissen, Polster und Decken
- Geräte für Therapie und Diagnostik in der Physiotherapie:
 - je nach Indikation Muskeltrainingsgeräte
 - je nach Indikation Geräte zur Muskelkraftmessung
 - passive Bewegungsgeräte mit Spastikschtaltung
 - Balance-/Gleichgewichtsgeräte (z. B. Kreisel, instabile Flächen)
- Thermo-therapie- (Kryo-Wärmetherapie) Geräte
- Elektro- und Elektromechano-Therapiegeräte
- Geräte (z. B. Matten, Liegen, Stühle) für Entspannungsübungen oder für spastiksenkende Lagerung
- Diagnostik- und Therapiematerial für mental/kognitive, psychische und/oder cerebral bedingte Sprach- und Sprechstörungen (u. a. auch für computergestützte und apparative Diagnostik und Therapie)
- Werkzeug und Materialien für unterschiedliche funktionelle Therapien (z. B. für sensomotorische, mental/kognitive Therapie)
- Artikulationsspiegel
- Sehtrainingstherapiemöglichkeiten
- Spiele und Spielmaterial
- Material zur Herstellung von Schienenmaterial oder Hilfen für den Alltag
- Materialien für Alltags- und Haushaltstraining
- Werktsche
- Videoaufzeichnungs- und Wiedergabemöglichkeit
- Dia-/Overheadprojektor
- Tonband/Kassettenrecorder